

Perspektivenwechsel

Na, ist Ihnen gleich ins Auge gefallen, dass wechsel mit ck geschrieben wurde?

Merkwürdig. Für das Ohr hätte der Buchstaben-tausch überhaupt keinen Unterschied gemacht. Und doch haben Sie höchstwahrscheinlich im ersten Moment sofort gedacht: „Das ist falsch!“. Weil Sie das mal so lernten und der Gedanke ganz automatisch kam. Sie hatten keine Wahl?

In der Rubrik »Perspektivenwechsel« wird sich Dr.

Klaus Weyler zukünftig mit den – ganz hand-festen – Vorteilen der gedanklichen Wahlfreiheit beschäftigen.

Denn: wir haben die Wahl!

Beim Erkennen von vermeintlichen Druckfehlern wie auch im Leben. Doch auf die Freiheit zu wählen muss man sich einlassen können.

Ich wünsche eine anregende Lektüre und ebensolche Gedanken.

Perspektivenwechsel – Warum?



Dr. Klaus Weyler hilft unserem Denken auf die Sprünge.

Freiheit bedeutet, in jedem Augenblick eine bewusste Wahlmöglichkeit zwischen verschiedenen Alternativen zu haben. Damit haben wir auch die Wahlmöglichkeit, unsere Erfahrungen aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten. Darauf gründen gute Lebensqualität, Gesundheit und Leistungsfähigkeit.

Ein kleines Beispiel, dass wir alle so oder ähnlich sicher schon mal selbst erlebt haben: Ich fahre im Auto auf meiner Spur. Plötzlich schneidet mich ein anderes Auto und drängt mich fast vom Weg ab. „Der Idiot!“, schießt es mir durch den Kopf.

Habe ich diesen Gedanken bewusst und frei gewählt? Tatsächlich habe ich diese Situation nur aus einer Perspektive gesehen.

Aus einer Existenz vernichtenden und Menschen verachtenden Situation ist uns folgendes extreme Beispiel für Wahlfreiheit überliefert: Viktor Frankl, Begründer der Logotherapie, war Psychiater und Jude. Die Nazis sperrten ihn in Konzentrationslager, in denen er gefoltert wurde und unzählige Entwürdigungen erlitt. In diesem Martyrium wusste er von einem Moment zum nächsten nicht, ob sein Weg in die Öfen führen oder ob er zu den „Verschonten“ gehören würde.

Eines Tages, er war nackt und allein in einem kleinen Raum, begann er sich dessen bewusst zu werden, was er später die „letzte Freiheit des Menschen“ nannte – die Freiheit, die die Nazischergeren ihm nicht wegnehmen konnten. Sie konnten seine gesamte Umgebung kontrollieren, sie konnten mit seinem Körper machen, was sie wollten, aber Viktor Frankl blieb ein

selbstbewusstes Wesen, das beobachten konnte, was mit ihm geschah. Seine grundlegende Identität war intakt. *Er konnte sich entscheiden, wie sich all das auf ihn auswirken würde.* Zwischen dem, was ihm widerfuhr – dem Reiz – und seiner Reaktion darauf, lag seine Freiheit.

Unsere Wahlmöglichkeit ist entscheidend beeinflusst durch unsere Kultur und unsere Erziehung. Durch Druck und die Bedingungen des Alltags riskieren wir zusätzlich, unseren Blickwinkel zu begrenzen.

Das führt dazu, dass wir sehr oft von „Selbstverständlichkeiten“ und „Gegebenheiten“ ausgehen, die genau betrachtet oft nur Interpretationen und Konventionen sind. Und viele davon passen nicht mehr in unsere Zeit.

Wir orientieren uns unbewusst an Mustern der Vergangenheit, insbesondere was Beziehungen und den Umgang miteinander betrifft. Es lohnt sich, diese „Selbstverständlichkeiten“ zu hinterfragen. Das erweitert unsere Wahlmöglichkeit und eröffnet uns neue Perspektiven und Handlungsoptionen. Und dadurch erschließen wir uns neues, ungeahntes Entwicklungspotenzial.

»Perspektivenwechsel« will Ihnen in Zukunft regelmäßig einen kleinen Beitrag liefern, dafür den Blick offen zu halten.

Klaus Weyler
k.weyler@coaching-hannover.de
www.coaching-hannover.de